

Elke Daemmrich – Von Licht und Farbe

Die Bilder der Malerin Elke Daemmrich kann man nicht übersehen. „Schuld“ daran ist ihre Farbbrillanz: Leuchtendes Zinnoberrot, Gelb und Königsblau, auch kräftiges Violett, Grün und Orange ziehen den Blick auf sich. Ebenso der malerische Duktus, der selbst Details wie die „Adern“ von Blütenblättern sichtbar macht.

Dem Betrachter bieten sich surreal wirkende Szenarien aus kinderkopfgroßen Blüten, überdimensionalen Insekten oder Meerestieren, aber auch in einer Blumenwiese verschwindenden Stieren und spielzeughaft wirkenden Arenen, in denen übergroße Toreros kämpfen. Elke Daemmrich malt flächig, mit dünner, aber leinwanddeckender Farbe.

Ihre Bilder und ebenso ihre Radierungen und Kupferstiche erinnern an einen Teppich, in dem die Motive durch ein kunstvolles Drunter und Drüber verknüpft sind. In ihrer Kunst verbinden sich Himmel und Erde, Werden und Vergehen, Fressen und Gefressenwerden, Geburt und Tod. Alles hat mit Dasein, Existenz zutun und auch dem Gegenteil davon.

Elke Daemmrich, 1964 in Dresden geboren, wurde zunächst mit konstruktiven Bildern bekannt. Ein Stipendium führte sie 1993 nach Frankreich und ließ sie bleiben. Seitdem lebt sie für den größten Teil des Jahres im Süden des Landes.



Elke Daemmrich – „Ernte“

Eine entscheidende Rolle bei der „Neufindung“ als Künstlerin spielte das Erlebnis des Stierkampfes, das sie in vielen Bildern verarbeitete.

Dr. sc. phil. Ingrid Koch

Ausstellung im Foyer und in der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer. 15. November 2006 bis 14. Januar 2007, Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Vernissage am 16. November 2006, 19.30 Uhr.